






Umsetzungsidee 3.1

Geschichten

66

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 2. Klasse
Teilnehmerzahl	 5 – 30 Kinder
Ort	 Klassenzimmer
Zeitansatz	 2 – 3 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Kopiervorlagen „Geschichten“ <ul style="list-style-type: none"> • 3 Briefumschläge • Evtl. große Weltkarte, Atlas oder Globus • Evtl. Briefpapier in Klassenstärke
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • „Geschichten“ kopieren und jeweils in einen Briefumschlag stecken • Die Briefe in einen Klassenbriefkasten werfen oder eine Person für die Briefübergabe engagieren • Falls möglich: Bilder von Verkehrssituationen in anderen Ländern aus dem Internet oder im eigenen Urlaubsfotoarchiv suchen und mitbringen • Über eine Theorie zum Thema Linksverkehr informiert der Infokasten; soll das Thema darüber hinaus besprochen werden, müsste noch weiter recherchiert werden
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Verkehr als soziales System, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist. Sie können sich in die Rolle anderer Verkehrsteilnehmer versetzen. Sie wissen, dass es länderspezifische Verkehrsregeln gibt.
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht: Landeskunde, Arbeiten mit der Weltkarte • Fremdsprachenunterricht: Verkehrsspezifische Vokabeln (Richtungen, Fahrzeuge, Körperteile), Landeskunde, Briefe schreiben

Einstieg

Zum Stundenbeginn werden die drei Briefe aus einem evtl. schon vorhandenen Klassenbriefkasten entnommen oder eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter aus der Schule, z. B. aus dem Sekretariat, wird gebeten, sie ins Klassenzimmer zu bringen. In diesen Briefen erzählen Kinder aus drei ganz unterschiedlichen Ländern von ihrem Weg zur Schule. Die Briefe werden von der Lehrkraft vorgelesen.

Im Anschluss wird besprochen, welche Angaben neu und interessant für die Kinder sind. Sie suchen und markieren die einzelnen Länder, z. B. auf der großen Weltkarte. Die wichtigsten Informationen werden noch einmal gemeinsam wiederholt. Dann hängt die Lehrkraft die Briefe an drei unterschiedlichen Stellen im Klassenzimmer auf.

Fällt es den Kindern noch schwer, sich auf alle drei vorgelesene Briefe zu konzentrieren, kann man sich zunächst nur auf eines der Länder beschränken.

Erarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler haben anschließend die Aufgabe, selbst einen Brief an eines der Kinder aus den Geschichten zu schreiben. Dabei sollen sie sich kurz vorstellen, darauf eingehen, wie sie morgens zur Schule kommen, wie gefahrlos oder gefährlich ihr Schulweg ist und vor allem, was sie an Regeln gelernt haben, um sicher die Straße überqueren zu können. Dies kann durch Zeichnungen und/oder Fotos ergänzt werden.

Falls vorhanden, bietet es sich an, die Kinder ihren aufgesetzten Brief auf Briefpapier ins Reine schreiben zu lassen.

Info: Linksverkehr

Eine Theorie für den Linksverkehr besagt, dass die Menschen – vor allem die Rechtshänder – früher auf ihr Pferd zuerst mit dem linken Bein gestiegen sind, d. h. sie schwangen zuerst das rechte Bein über das Tier. Dieses musste dafür notwendigerweise vom Reiter aus gesehen nach links blicken. Damit man nicht erst noch wenden musste, ritt man einfach in diese Richtung los. Es handelt sich hier nur um eine Theorie unter vielen.

Differenzierungsmöglichkeit

Sollten die Schulkinder Hilfe beim Aufsetzen eines Briefes benötigen, bietet sich eine Vorlage für die Briefstruktur an. Folgender Entwurf kann den Kindern auf einem Blatt ausgeteilt oder von der Lehrkraft an die Tafel geschrieben werden:

Hallo _____,

ich bin/heiße _____ und
gehe in _____ zur Schule.
Das liegt in Deutschland.

Jeden Morgen stehe ich um _____ Uhr auf.
Um _____ Uhr beginnt die Schule. Ich komme
_____ (wie?) zur Schule und
brauche dafür _____ Minuten.

Hier eine Beschreibung, wie mein Schulweg
aussieht und was ich dabei beachten muss:

Tschüss,

Ergebnissicherung

Die Schülerinnen und Schüler lesen ihre Briefe in der gemeinsamen Runde vor und können somit ihre Ideen mit denen der anderen vergleichen.

In Folgestunden können weiterführend Bilder zu den drei Eingangsgeschichten gemalt werden, insbesondere von den verschiedenen Schulwegen (auch als Straßenkarte denkbar). Dazu könnten die Kinder als Hausaufgabe Fotos (z. B. aus dem Internet oder Urlaubsarchiv) und Informationen über die jeweiligen Länder sammeln und mit einbauen.

Weiterführung

Vielleicht hat Ihre Schule Kontakte zu Auslandsschulen? Durch das Thema „Straßenverkehr“ ließe sich ideal eine Brieffreundschaft mit anderen Grundschulkindern aufbauen.

Selamat siang,

ich heiße Jeffrey, bin 7 Jahre alt und gehe in Jakarta zur Schule. Die Stadt ist sehr, sehr groß, sie hat fast 9 Millionen Einwohner und liegt auf der Insel Java. Das ist in Indonesien.

Jeden Morgen stehe ich um 5 Uhr auf. Dann bin ich oft noch so müde, dass ich im Bad wieder einschlafe und meine Mutter mich wecken muss. Meine drei Geschwister und ich frühstücken etwas Reis, bis wir um 6 Uhr mit dem Bus in die Schule fahren.

Die Strecke zur Schule ist eigentlich gar nicht so weit, dennoch braucht der Bus fast eine Stunde. Wir stehen oft sehr lange im Stau, da jeder um die Uhrzeit mit dem Auto, Motorrad oder dem Angkot - das ist ein Minibus - zur Arbeit fährt. Die Straßen sind bei uns fast immer vollgestopft. Als Fußgänger oder Fahrradfahrer ist es hier sehr gefährlich. Wir Kinder können daher nicht alleine über die großen Straßen gehen. Bei uns herrscht Linksverkehr, das heißt die Fahrzeuge fahren auf der linken Seite der Straße. Aber Verkehrsregeln nimmt hier niemand so richtig ernst. Derjenige, der als erstes hupt, hat Recht.

Ihr habt Fußgängerüberwege und -ampeln?
Daran würde sich bei uns sowieso niemand halten.

Selamat tinggal,
Euer Jeffrey

Hello,

ich bin Kathy, 8 Jahre alt und gehe in Bollington zur Schule. Dies ist eine kleine Stadt und liegt mitten in England.

Die Schule beginnt hier um 9 Uhr. Mein Weg ist nicht allzu weit, sodass mich meine Mom bequem zur Schule fahren kann. Da unsere Straßen sehr schmal sind und wir kaum Fahrradwege haben, werden viele Kinder mit dem Auto gebracht. Einige kommen aber auch mit dem Schulbus, oft ein Doppeldecker.

Hier ist alles noch sehr traditionell, daher tragen wir wie unsere Eltern und Großeltern eine Schuluniform. Daran erkennt man genau, welche Schule wir besuchen, da jede ihre eigene Uniform hat. Bei uns gibt es viele Fußgängerampeln und Zebrastreifen. Allerdings helfen uns auch oft Schülerlotsen, die Straße zu überqueren, weil diese so kurvig, schmal und unübersichtlich sind.

Natürlich fahren wir auf der linken Seite der Straße. In der Schule habe ich gelernt, dass das im Ausland anders ist. Stimmt das?

Goodbye, Eure Kathy

Oi!

Mein Name ist Luis, ich wohne im Norden von Brasilien. Bei uns ist es das ganze Jahr über sehr warm, daher beginnt die Schule bereits um 7:15 Uhr.

Früher haben mich meine Eltern mit dem Auto zur Schule gefahren, das hat oft eine Stunde gedauert, da wir meist im Stau standen. Nachdem wir umgezogen sind, kann ich aber morgens zur Schule laufen. Das dauert ungefähr 15 Minuten. Mit dem Fahrrad fahren hier keine Kinder zur Schule, da der Verkehr so gefährlich ist. Allerdings ist es auch als Fußgänger nicht ganz ungefährlich, bei uns gibt es manchmal Diebe. Viele nehmen daher auch den Bus. Es gibt zwar Verkehrsregeln, anders als in Europa halten sich die Auto- und Motorradfahrer daran aber nicht unbedingt oft. Der Stärkere hat meist Recht und so kann es als Fußgänger schwierig werden, alleine die Straße zu überqueren.

Ist Euer Schulweg auch so gefährlich?

Ichau,





Euer Luis

Umsetzungsidee 3.2

Andere Menschen befragen

68

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 2. Klasse
Teilnehmerzahl	 5 – 30 Kinder
Ort	 Stadt/Dorf bei Befragungen außerhalb, Klassenzimmer
Zeitansatz	 3 Schulstunden
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Plakate, möglichst DIN-A2 • Bastel- und Schreibmaterial: Schere, Kleber, bunte Stifte etc. • Evtl. Tonbandgerät zum Aufnehmen der Interviews • Große Weltkarte, Stecknadel zum Markieren der Länder • Schulkinder mit Migrationshintergrund können Schulfotos etc. der Eltern/Großeltern mitbringen • Informationen über die zu bearbeitenden Länder (Flagge, Einwohnerzahl, Religion etc.), wenn möglich auch Fotos oder Zugang zu Sachbüchern oder Internet
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Experten einladen oder besuchen: Eltern, Bekannte, Kollegen/Kolleginnen, Ausländerbeirat, Migrationsbeauftragte, Menschen aus der Region (z. B. Restaurantbesitzer oder Feinkostläden), Polizei, Verkehrswacht etc. • Je nach verfügbaren Experten festlegen, welche Länder bearbeitet werden sollen.
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Verkehr als soziales System, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist. Sie können sich in die Rolle anderer Verkehrsteilnehmer versetzen. Sie wissen, dass es länderspezifische Verkehrsregeln gibt.
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Befragung durchführen (Fragen vorher notieren, Antworten aufschreiben und evtl. umformulieren) • Sachunterricht: Landeskunde, Arbeiten mit der Weltkarte • Fremdsprachenunterricht: Verkehrsspezifische Vokabeln (Richtungen, Fahrzeuge, Körperteile), Landeskunde • Kunst: Plakatgestaltung

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler werden in einem gemeinsamen Gespräch auf die Thematik aufmerksam gemacht: Wer kennt Kinder, die in einem anderen Land aufgewachsen sind? Oder haben Kinder aus der Klasse Eltern, die in anderen Ländern zur Schu-

le gingen? Was können diese aus ihrem Schulalltag erzählen? Wie sind sie zur Schule gekommen? Wie war der Verkehr dort? Und gab es auch dort Schülerlotsen, Verkehrsampeln und Zebrastreifen? Vielleicht galten für sie ganz andere Verhaltensregeln? Hier können Bilder gezeigt und verglichen werden.

Erarbeitung

Die Fragen, die beim Einstieg in der Klasse aufkommen, werden notiert. Was möchten die Kinder gerne zum Verkehrsverhalten anderer Nationen wissen?

Mit den Fragen kann sich die Klasse anschließend außerhalb der Schule auf die Suche nach „Experten“ machen und diese befragen. Mögliche Ansprechpartner wären hier der Ausländerbeirat aus der Gemeinde sowie die städtischen Beauftragten für Migration und Integration, Polizei und Verkehrswacht, Menschen aus der Region. Falls dies nicht möglich ist, können Eltern, Verwandte und Bekannte in die Klasse eingeladen und gebeten werden, von Erfahrungen im Ausland zu erzählen. Auf einer großen Weltkarte könnten mit Stecknadeln die Länder markiert werden, zu denen man die Experten befragen möchte.

Die Befragungen können, je nach Anzahl der Experten, in Gruppen durchgeführt werden. Wichtig ist, dass immer mindestens ein Kind Schriftführer ist und die Antworten notiert bzw. sie mit einem Tonbandgerät aufnimmt. Bitte beachten Sie, dass die Personen vor Aufzeichnung gefragt werden müssen, ob sie damit einverstanden sind.

Mit den Aussagen sollen Plakate entstehen, welche folgende Informationen enthalten:

- Land
- Flagge
- Informationen über das Land
- Wann beginnt die Schule?
- Wie kommen die Kinder in die Schule?
- Besonderheiten des Verkehrs (z. B. Rechts- oder Linksverkehr etc.)?
- Was muss beim Überqueren der Straße beachtet werden?

Ergebnissicherung

Die Gruppen stellen den Mitschülern ihre Plakate vor. Anschließend werden die Arbeiten im Klassenzimmer oder in der Schule ausgestellt. Vielleicht haben die befragten Experten auch Interesse an den Plakaten. So könnten diese auch in der Gemeindeverwaltung (Bürgerhaus, Stadtverwaltung etc.) öffentlich ausgestellt werden.

Presse-Tipp

Wenn im Bekanntenkreis kein Experte mit Kenntnissen über den Verkehr in fremden Ländern zu finden ist, könnten Sie sich potenzielle Gesprächspartner auch über einen Aufruf in der Presse suchen.